

Spatenstich

# Mit einer Windkraftanlage ein Zeichen setzen

*In Haldenstein ist gestern der erste Spatenstich für eine Windkraftanlage erfolgt. Die Inbetriebnahme ist bereits im Frühjahr vorgesehen. Eine Verzögerung ist jedoch aus bewilligungstechnischen Gründen möglich.*

«Die Energiewende schaffen wir nur gemeinsam»: Mit diesen Worten hat GLP-Nationalrat Josias Gasser gestern den Bau einer Windkraftanlage beim Kieswerk Oldis in Haldenstein erläutert. Die Anlage wird eine Nabenhöhe von 119 Metern aufweisen, und der Durchmesser der Rotoren beträgt stattliche 112 Meter. Die bestellte Anlage (Vestas V112) hat eine Leistung von drei Megawatt und eignet sich gemäss Angaben des dänischen Herstellers für niedrige bis mittlere Windgeschwindigkeiten. Die Jahresproduktion wird auf 4,5 Gigawattstunden geschätzt.

In einem ersten Bauschritt wird nun das Fundament errichtet, für das allein 700 Kubikmeter Beton und 80 Tonnen Eisen benötigt werden. Der Durchmesser beträgt 20 Meter, die Tiefe 3,5 Meter. Anfang Jahr werden die Turmteile angeliefert, und im Februar soll die Anlage aufgebaut werden. Läuft alles plan-



**Robert Giger (Gemeindepräsident Haldenstein), die beiden Initianten Josias Gasser und Jürg Michel sowie Theo Müller (Leiter Hochbau bei Hew, von links) beim ersten Spatenstich.** (Foto Rolf Canal)

mässig, kann bereits Ende März des Probebetrieb aufgenommen werden.

Wie gestern zu erfahren war, könnte es allerdings zu einer Verzögerung kommen. So sei es möglich, dass die Prüfung durch das Eidgenössische Starkstrominspektorat etwas länger dauern werde und ein Baubeginn sei erst nach der Bewilligung möglich. Voraussetzung sei-

en zudem eine Netzverstärkung der IBC Chur. Bis die Neuverlegung (im Boden) der Mittelspannungsleitung im Oldis erstellt sei, sei eventuell eine Begrenzung der Stromproduktion über die alte Freileitung nötig, hiess es gestern.

Damit die Schweiz dereinst ohne Atomstrom auskomme, seien Effizienzsteigerungsmassnahmen und ein Ausbau der erneuerbaren Ener-

gien wie Solar, Wasser, Wind, Biomasse und Geothermie nötig: «Es zählt jede Kilowattstunde, die eingespart oder erneuerbar produziert wird.» Die Schweiz sei kein Windproduktionsland, dies sei allen klar und gelte auch für Graubünden. Doch jeder Beitrag sei wichtig, rechtfertigte Gasser das Engagement für die Windkraftanlage in Haldenstein. (er)